Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 12 (1902)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abgegangen und seit diesem Augenblicke haben seine Verdauungsstörungen und namentlich die Diarrhöe vollständig aufgehört.

Mit tausend Dank und herzlichen Grüßen Ihre ergebene

Frau **M. Meyer.**

Zoppoten, den 6. April 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Anfangs Januar bat ich Sie um Ihren Rat wegen einer Frau Phein, die an **nervösen** und **anämischen Kopfschmerzen** litt, von welchen sie auf keine Weise befreit werden konnte. Sie verordneten damals A 1 + A 3 + S 1, 1. Verd., zweimal täglich, morgens und abends, 3 Korn N + 1 Korn F 1, zu den Mahlzeiten 3 Korn S 3, vorher Kola-Coca, gegen die Verstopfung Purg. Veget.; schließlich, bei vorhandenen Kopfschmerzen Einreibungen des Kopfes mit Bl. Fl. — Am 22. Februar schrieb ich Ihnen, daß bei Frau Phein die Kur gut anschlage, die Kopfschmerzen hatten sehr nachgelassen, die Frau fühlte sich bedeutend wohler und leichter wie früher. In den ersten Tagen der Kur schien das Leiden eher noch sich zu vermehren, was uns aber nicht abschreckte, wenige Tage darauf aber fühlte sich die Frau nach dem Einnehmen viel leichter und die Besserung nahm zusehends zu.

Heute kann ich Ihnen nun mitteilen, daß Frau Phein vollständig geheilt ist. Sie ist nun ganz gesund und wohl. Herr und Frau Phein lassen Sie bitten den Ausdruck ihrer Dankbarkeit entgegen zu nehmen.

Empfangen Sie meine freundlichsten Grüße.

Frau **Kantor Düntsch.**

Verschiedenes.

Süßigkeiten für Kinder. In einem polemischen kleinen Aufsatz „Fast Gift" spricht sich „Die Freiheit" in Nr. 11 mit Recht dagegen aus, daß viele Eltern das natürliche Verlangen der Kinder nach Obst und Süßigkeiten mit Gewalt unterdrücken und ihnen den Genuß von Fleisch (und leider auch oft genug von Alkohol!) förmlich aufnötigen. Es heißt in jenem Aufsatz:

„Noch ein Wort über die so oft verpönte und selbst mit der „bösen Rute" bestrafte Vorliebe der Kinder für Süßigkeiten. Daß in dieser Geschmacksrichtung etwas Strafbares liegen soll, das will dem vorurteilslosen Beobachter wieder nicht in den Sinn. Jedes Lebewesen verlangt doch nur nach der ihm zuträglichen Nahrung. Wenn also unsere Kleinen durch die sogenannten Schleckereien sich den Magen verderben, so sind vielleicht wir Eltern und Onkel und Tanten schuld, weil wir ihnen die unrichtig gezuckerten Süßigkeiten geben. Ich meine den überall eingeführten gebläuten Zucker. Wenn die Hausfrau am Finger eine noch so kleine Wunde hat, so bläut sie die Wäsche nicht selbst; aber die gleiche Waschbläue, die aus Ultramarin hergestellt wird, im Zucker zu verschlucken und dem Magen zuzuführen, wo sie sich zum Schwefelwasserstoff verbindet, der die Magenwände im Augenblicke seines Entstehens angreift, davor schreckt man keineswegs zurück. Zur Probe lasse man 100 Gramm Zucker und 50 Gramm Wasser mit einander kochen; den Schaum schöpft man ab und breitet ihn auf reinem weißen Papier aus. Ist der Zucker gebläut, so sieht die Schmiere deutlich bläulich aus.

Wenn endlich dem Schuljungen ein „tüchtiges Stück Fleisch lieber ist als alle Schokoladen der Welt", so zeigt das nur, wie weit es der Unverstand derer bringt, welche mit ihren

prüfungslos angelernten Grundsätzen und Anschauungen der Kindesnatur in die Zügel fallen und sie auf falsche Bahnen leiten. Gerade die Verpönung der Schokolade als Schleckerei und ihre daherige Gegenüberstellung von Fleisch zeigt die Wahrheit unserer Behauptungen. Die richtig zubereitete Schokolade, die keine Pottasche enthält, ist ein nicht genug zu schätzendes Nahrungsmittel. Das weiß jeder Bergsteiger, jeder Velofahrer, überhaupt jeder, der sich auf seine Muskeln und seine geistige Spannkraft muß verlassen können.

Wer also seine Kinder recht lange jung erhalten will, der komme ihrem natürlichen Verlangen nach Obstgenuß, überhaupt nach Früchten und süßen Dingen entgegen. Man mache die Probe und urteile selbst!"

Villa Paracelsia.

Da mit 15. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser u. Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

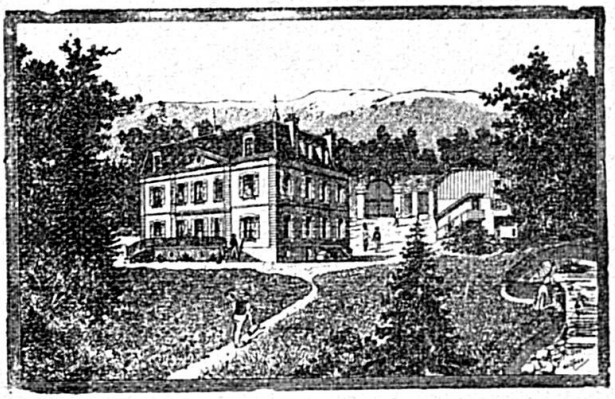
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 5 der Annalen

Die Neurasthenie (Schluß). — Ueber einige Beziehungen krankhafter Geisteszustände im sozialen Leben (Schluß). — Ein Wort zur Erziehung. — Korrespondenzen und Heilungen: Rheumathischer Nervenschmerz; Neurasthenie; Magenkrämpfe; elektro-homöopathische Heilmittel; Bandwurmmittel; Gebärmutterblutungen; Rachengeschwür; Rheumatismus im Arme; Knieleiden; chronische Gebärmutterentzündung; Zahnwurzelentzündung. — Anzeigen: Villa Paracelsia; Elektro-homöopathisches Institut.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheitshalber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.